

INTEGRALE FRIEDENSARBEIT

«Im Gelingen der Friedenspolitik manifestiert sich die integrale Kraft!»
Deshalb ist die Friedenspolitik ein Kernthema der IP.



Kurzfassung IP Positionspapier Nr. 01

INHALTSVERZEICHNIS

1/	Vision	3
2/	Schwerpunkte der IP-Friedenspolitik	4
3/	Ziele	6
4/	Damit beginnen wir	8

1 / VISION

Zur gemeinsamen Bewältigung der sich uns stellenden globalen und lokalen Herausforderungen ist das Hineinwachsen in ein friedvolles Zusammenleben Voraussetzung. Integrale Friedenspolitik entwickelt sich auf der Grundlage von Gerechtigkeit, Ausgewogenheit und der Fürsorge für die Menschheitsfamilie, der Erde und den Kosmos. Sie strahlt in die anderen politischen Kernthemen hinein. Wir streben eine Zukunft an, in der das Verständnis und der Wille für ein friedvolles Zusammenarbeiten und Zusammenleben in den Bereichen Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie, Gesundheit, Religion und Bildung verinnerlicht wird. Wir unterstützen Konzepte zur gerechten Verteilung von Gütern sowie der Sicherung der Freiheit und Chancengleichheit aller Menschen. Wir geben den vorhandenen, nationalen und internationalen Bestrebungen zur zivilen Friedensförderung und Konfliktlösung eine politische Stimme.

Friedenspolitik bezieht sich nicht nur auf Handlungen auf der nationalen oder internationalen politischen Ebene, sondern beeinflusst auch unsere Gesellschaft und schlussendlich unseren persönlichen Entwicklungsprozess. So beginnt Friedenspolitik bei uns selber. Als Individuen haben wir es in der Hand, im täglichen Umfeld eine wohlwollende Haltung einzunehmen, uns aber auch gegen Unrecht und Gewalt mit klarer Stellungnahme und friedfertigem Widerstand einzusetzen.

Integrale Friedensförderung und Friedenspolitik schliessen zudem die Aufarbeitung vergangener Leiden und Traumata ein. Verletzte und abgespaltene Bereiche des Menschen werden auf individueller und kollektiver Ebene anerkannt, geheilt und in unser Dasein integriert.

Was früher der Kontrolle der Tötungs-Fertigkeit diene, wird neu zur lebensfördernden Kraft: In der Schweiz werden zum Beispiel die obligatorischen Schiessübungen durch Friedensübungen ersetzt. Jedes Jahr von neuem.

2 / SCHWERPUNKTE DER IP-FRIEDENSPOLITIK

«Wir müssen uns Zeit nehmen, wenn wir Gutes erreichen wollen. Die Zeit, die wir auf eine Sache verwenden, ist der Massstab unserer Liebe zu ihr. Zeit ist gewissermassen gleich Liebe. Und ohne Liebe kann keine Arbeit gedeihen.» Hugo Kükelhaus in «Werde Tischler»

Wichtig für eine weltweite, einem friedlichen Zusammenleben förderlichen Kooperation sind sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene:

- Gerechte Ressourcenverteilung bzw. Ressourcenausgleich, föderale Organisationsstrukturen.
- Global verbindliche Regeln und Massstäbe nach den Prinzipien des Völkerrechts, strikte Einhaltung der Gewaltentrennung und der Rechtsstaatlichkeit
- Ausbildung in Friedens-, Konfliktlösungskompetenzen auf allen Ebenen
- Entwicklung von Strategien, wie Konflikte vermieden oder gelöst werden können
- Umsetzung dieser Strategien in allen gesellschaftlichen Bereichen (Familien, Schulen, Betrieben, verschiedenen Körperschaften, Regierung)
- Traumaheilung persönlich, in den Familien und Generationen, in Gesellschaft und Kultur.
- Versöhnungs- und Verzeihensarbeit auf persönlicher, gesellschaftlicher, nationaler und globaler Ebene.
- Schrittweise Ablösung von nationalen Armeen durch neutrale Ordnungskräfte mit klar definierten Aufträgen, Verzicht auf Militärbündnisse.

Aussenpolitik

- vermehrtes Angebot der bewährten «guten Dienste». Darunter verstehen wir Dienste im Bereich der Diplomatie/ Mediation oder der Einsatz von freiwilligen, zivilen Hilfskräften in Konfliktregionen.
- Engagement für die Durchsetzung der Menschenrechte, nötigenfalls auch unter Inkaufnahme wirtschaftlicher Nachteile (z.B. Tibet, Palästina usw.).
- Engagement für internationale Abrüstung
- Humanitäres Engagement (insbesondere Unterstützung der Entwicklung hin zu einer Welt ohne Atomsprengköpfe und abgereicherte Uran-Munition, Verbot und Entfernung von Land-Minen, Verhindern von Missbrauch und Ausbeutung von Frauen und Kindern und Hilfe für Folter- und andere Trauma-Opfer).
- Nord-Süd und Ost-West-Gespräche. „Haus des Friedens“

- Internationale Kontakte mit Friedensorganisationen und Informationsaustausch über gemeinsame, nationenübergreifende Friedensprojekte (z.B. Jerusalem-Projekt des Lassalle-Instituts, Menschenrechtsaktivitäten des EDA usw.). Versöhnungsarbeit, Bewusstseinsbildung, Traumaheilung und Konfliktlösungsmöglichkeiten.

Innenpolitik

- Bereitstellung von Ressourcen für eine umfassende Friedens-Bildung, für Friedensförderung, für Konfliktlösungen und -vorbeugung und Traumaheilung.
- Einstellen der eigenen Waffenproduktion und -lieferung an andere Länder. Schaffung neuer Arbeitsplätze in andern zukunftsorientierten Bereichen.
- Zivildienstleistende werden in gewaltfreier Konfliktlösung ausgebildet, damit sie einen Beitrag zu Frieden und Sicherheit leisten können.
- Interkulturelle und interreligiöse Arbeit
- Ethische, friedensfördernde Finanz- und Wirtschaftspolitik. Fairer Handel. Entwicklung freiheitsfördernder Modelle gerechter Verteilung und nachhaltiger Kreisläufe von Gütern und Finanzen.
- Vernetzung der Friedenskräfte in der Schweiz.

3 / ZIELE

**«Wenn Achtsamkeit etwas Schönes berührt, enthüllt sie dessen Schönheit. Wenn sie etwas Schmerzhaftes berührt, verwandelt und heilt sie es.»
Thich Nhat Hanh**

Pränatale/frühkindliche Arbeit

Die beste Voraussetzung für die Entwicklung zu einem friedfertigen Menschen ist eine bewusste Zeugung, Schwangerschaft und natürliche Geburt. Körperliche und emotionale Nähe und ein friedfertiger und liebevoller Umgang sind in der frühkindlichen Prägungsphase von enormer Bedeutung.

Schulen

In allen Schulen werden auf allen Stufen Lektionen zum Thema Friedensförderung, Umgang mit Konflikten, inklusive gewaltfreie Kommunikation erteilt. Der Besuch dieser Lektionen ist obligatorisch. Die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer erfolgt an den Friedensuniversitäten.

Universitäre Bildung

An Friedensfakultäten werden intensive Friedensforschung betrieben, konkrete Friedensprojekte bearbeitet und Friedensdelegierte, LehrerInnen und KursleiterInnen ausgebildet.

Allgemeine Bildung

Allen Erwachsenen stehen Weiterbildungsseminare zur Verfügung, insbesondere Eltern, da Friedens-Bildung schon im Vorschulalter beginnt. So wie es heute eine obligatorische Schiesspflicht gibt, wird es einen obligatorischen Friedens-Übungstag geben. Aus verschiedenen Angeboten kann frei gewählt werden.

In den oben genannten Institutionen werden den Kinder und Erwachsenen folgende Inhalte vermittelt:

- Friedensförderung und -erhaltung entsprechend den verfügbaren Forschungsergebnissen
- Mittel und Methoden zur Konfliktvermeidung und Konfliktbearbeitung
- gewaltfreie Kommunikation
- Kennenlernen der Funktionen des physischen, emotionalen, mentalen Körpers und deren Meisterung

- Opfer-Täter-Dynamik, Selbstverantwortung und das Gesetz von Ursache und Wirkung
- Achtsamkeitstraining / Meditation
- Funktion und Integration der beiden Hirnhälften, resp. der männlichen und weiblichen Qualitäten. Hinführung zu einem Einheitsbewusstsein
- Die Einübung „gewaltfreier Kommunikation“

Internationale Verbindungen

Schweizerische Kooperationspolitik trägt weltweit zu mehr gegenseitiger Verständigung, Entwicklung, und Chancengleichheit bei mit dem Ziel, Konflikte und deren Ursachen dadurch nachhaltig zu reduzieren.

„Haus des Friedens“

Das Haus dient

- nationalen und internationalen vermittlungs- und vertrauensbildenden Gesprächen für Menschen aus verschiedenen Kulturen, Ländern, Religionen und Bevölkerungsgruppen.
- der Aufarbeitung und Heilung kollektiver Traumata.
- der Friedensforschung und der Vermittlung von Wissen über Friedensarbeit.
- als Begegnungs- und Tagungsort.

Dienstpflicht

Frauen und Männer können zwischen Wehr- und Zivildienst wählen.

Kriegsmaterialexportverbot

Der Export von Kriegsmaterial aus der Schweiz ist verboten. Dadurch wird die Transformation von Rüstungs- zu ziviler Industrie gefördert.

Ressourcenerhöhung für Friedensförderung

In fünf bis zehn Jahren gibt die Schweiz gleich viel Geld für nicht-militärische Friedensförderung wie für die Armee aus.

Unterstützung des Menschenrechtsrates

Breitangelegte, niederschwellige Friedensimpulse

4 / DAMIT BEGINNEN WIR

IP fokussiert sich auf die Friedens-Bildung und die Vernetzung in diesem Bereich.

Als ersten Schritt bündelt IP die Kräfte von handlungsbereiten Organisationen auf dem Gebiet der Friedens-Bildung und bietet ihnen ein Gefäss für gemeinsames und koordiniertes Handeln. Dazu gründen wir eine Gruppe für spirituelle Feldbildung und Vernetzungsarbeit. Voraussetzung ist das begeisterte Mittragen und Mitführen der Idee durch die IP Leitungsgruppe – u.a. durch die Bereitstellung der Ressourcen – und ein Mandat von der IP-Vollversammlung.

Die obgenannte Gruppe erarbeitet im Detail ein Konzept für Inhalt und Vorgehen auf der Basis des ausführlichen Positionspapiers zur IP-Friedenspolitik.

Für die Glaubwürdigkeit unserer Anstrengungen auf den Gebieten Friedens-Bildung und Friedensförderung ist das aktive Leben einer integralen Friedenskultur innerhalb der IP unabdingbar.

«Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es!» (Volksmund)

Erstellt von der Arbeitsgruppe INTEGRALE FRIEDENSPOLITIK.

20. September 2010